

Rating kurz notiert

KfW mandatiert Scope Ratings ...

Mehr als nur einen Achtungserfolg hat die Berliner Agentur Scope Ratings erzielt. Es ist ihr gelungen, die staatliche Förderbank KfW davon zu überzeugen, ihr einen Ratingauftrag zu erteilen. Die KfW macht für ihre Entscheidung zugunsten von Scope unter anderem deren überzeugende Ratingmethodologie, die Kompetenz und die Europaorientierung verantwortlich.

Die Förderbank erhielt von Scope aufgrund der staatlichen Garantie selbstverständlich die Höchstnote von „AAA“. Es dürfte sich um das zweite bezahlte Bankenrating von Scope handeln, da sich die UBS vor einiger Zeit bereits entschieden hatte, aus dem unbeauftragten ein beauftragtes Rating zu machen.

... und wirft dafür Fitch Ratings raus

So hat sich der neue Chef von Fitch Deutschland, Clemens Frech, seinen Start bei der Agentur wahrscheinlich nicht vorgestellt. Kaum im Amt, flatterte ihm das Kündigungsschreiben der KfW auf den Tisch. Finanziell dürfte sich der Schaden in Grenzen halten, da die KfW als sehr kostenbewusst gilt. Für die Reputation ist es dagegen negativ, wenn sich ein Kunde, um dessen Mandat man selber viele Jahre geworben hatte, wieder verabschiedet. Die Wahrscheinlichkeit ist aber groß, dass Fitch die KfW aufgrund deren riesigen Volumens an ausstehenden Anleihen ohne Bezahlung weiter bewerten wird.

Das staatliche Förderinstitut stellt alle drei Jahre die Beziehungen zu den Agenturen auf den Prüfstand und schreibt die Mandate neu aus. Dabei hat Scope diesmal das Rennen gemacht und ersetzt Fitch, und die KfW spart dabei Geld. Die KfW machte zugleich deutlich, dass damit durchaus die Förderung einer kleineren Agentur, wie von Politik und Aufsicht beabsichtigt, einhergeht. Ab dem 1. Januar 2016 hat die KfW dann drei beauftragte und zu bezahlende Ratingverbindungen, sie bestehen mit Moody's, Scope Rating und Standard & Poor's.

Deutsche Bank mit schlechterem Kreditprofil

Standard & Poor's hat ihre Einschätzung des eigenständigen Kreditprofils (SACP) der Deutschen Bank von „bbb+“ auf „bbb“ gesenkt. Damit einher ging auch die Herabstufung von Nachranganleihen, bei den Tier-1-Anleihen gab es eine Senkung von „BB“ auf „BB-“ und bei den Tier-2-Titeln von „BBB-“ auf „BB+“. Das Rating der unbesicherten langfristigen Anleihen von „BBB+“ wurde bestätigt. Die Agentur erwartet spürbare Herausforderungen bei der Umsetzung der verkündeten strategischen Ziele und damit verbunden hohe Sonderkosten. Die Früchte der neuen Strategie werden aus Sicht von Standard & Poor's erst ab 2018 spürbar werden.

UBS bereitet sich auf TLAC vor

Die UBS AG bereitet sich auf die optimale Erfüllung ihrer TLAC-Auflagen vor und will gleichzeitig den Zinsaufwand reduzieren. Aktuell zum Rückkauf aufgerufen sind 17 Anleihen mit einem Volumen im Gegenwert von 16 Milliarden Schweizer Franken. Darunter befindet sich auch ein US-Dollar-Covered-Bond. Der größte Teil entfällt aber auf Tier-2-Anleihen, die bei einer vollständigen Umsetzung der Basel-III-Regeln ab 2019 nicht mehr anrechenbar sind. Insgesamt will die Bank bis Ende 2019 Anleihen im Gesamtbetrag von 33 Milliarden Schweizer Franken zurückkaufen. Dafür sollen im Gegensatz TLAC-fähige Bonds seitens der Holding UBS Group AG begeben werden.

Feri stuft Polis Immobilien hoch

Das Unternehmensrating der Polis Immobilien AG wurde von Feri Eurorating Services von „A-“ auf „A“ hochgestuft. Die Agentur nennt als Gründe die gute Verfassung des Immobilienmarktes, sowie die für die Gesellschaft damit verbundenen Effekte wie die fast vollständige Vermietung, steigende Mieterlöse sowie den ertragswirksamen Wertzuwachs des gehaltenen Immobilienbestandes. Dazu kommt, dass es Polis gelungen ist, die Verschuldung weiter zurückzufahren. Aus Sicht von Feri verfügt Polis über eine

sehr solide Finanzstruktur, die jederzeit Spielraum für das Ausnutzen von Opportunitäten ermöglicht.

Fusion von DZ Bank und WGZ positiv

Aus Sicht von Moody's ist die geplante Fusion von DZ Bank und WGZ Bank für die Kreditqualität positiv, weil dadurch einige Überschneidungen in den Strukturen sowie im Produktangebot, den Servicefunktionen und im IT-Betrieb beseitigt werden. Des Weiteren ermöglicht der Zusammenschluss eine effizientere Nutzung von aufsichtsrechtlichem Kapital. Auf Basis der kumulierten risikogewichteten Aktiva (RWA) von 125 Milliarden Euro würde sich die pro forma Tier-1-Ratio von derzeit 13,5 um 0,3 bis 0,5 Prozent erhöhen.

Scope ratet 130 Milliarden Euro aus dem Norden

Die Ratingagentur Scope hat unbeauftragte und unbezahlte Covered-Bonds-Ratings für drei schwedischen Banken vergeben. Einheitlich mit „AAA“ bewertet wurden Titel von Nordea Hypothek, Stadshypothek (schwedische und norwegische Pools) sowie Swedbank Mortgage. Die Deckungsstöcke wurden nicht in die Analyse einbezogen, die Noten ergeben sich aus Aufschlägen zum Bankrating, die auf dem rechtlichen und regulatorischen Rahmen basieren.

Fitch guckt genauer auf Währungsrisiken

Die DZ Bank begrüßt, dass sich Fitch künftig mehr um das Thema „Währungsrisiken“ kümmern will. Generell trägt die Einführung eines standardisierten Tests auf Restrisikopositionen zur Erhöhung der Transparenz des Ratingmodells von Fitch bei, so die DZ Bank. Das Thema sollte künftig an Bedeutung gewinnen, da die Volatilität auf den Devisenmärkten zugenommen hat und immer mehr Covered-Bonds-Emittenten von außerhalb des Euroraums auf Euro lautende Anleihen begeben. Auch von Pfandbriefemittenten könnte es beispielsweise mehr US-Dollar-Titel geben.